

Erasmus+-Code: D DRESDEN13

Seit Einführung des Bachelor-Studiengangs (erster Zyklus) im Jahr 2010 sieht sich die Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) als Bologna-Hochschule mit dem Ziel der regelmäßigen und qualitätssichernden Hochschulakkreditierung. Daher ist es unser dauerhaftes Bestreben, die politischen Ziele der Agenda und des Programms aktiv umzusetzen. Dies zeigt sich durch die Einhaltung des grundlegenden ECTS-Prinzips, den transparenten Einsatz von um- und anrechenbaren Credit Points sowie die Ausgabe von Transcript of Records und Diploma Supplements an die Studierenden. Learning Agreements werden im Sinne von individuellen Studienzielvereinbarungen als integraler Gesamtbestandteil dieser Strategie verstanden.

Wir sind laufend aktiv, um unsere Modulhandbücher und Curricula den aktuellen Erfordernissen, die Kriminalitäts- sowie Gesellschaftsentwicklung an die sächsische Polizei als Träger der öffentlichen Sicherheit und Ordnung stellen, im Sinne eines ständigen Modernisierungsstrebens anzupassen und fortzuschreiben.

Das Lehr- und Verwaltungspersonal der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) wendet sich geschlossen gegen jegliche Art von Diskriminierung und unterstreicht die Transparenz von Entscheidungen. Wir fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Inklusion als Teilhabe aller Menschen an der Zivilgesellschaft ist eine höchst ehrenvolle Aufgabe, deren Erfüllung wir uns speziell durch die Förderung sozialer sowie interkultureller Kompetenzen und gedanklicher Spiegelung bewusster sowie unbewusster Vorurteile mit ganzer Kraft widmen. Umweltbewusster Nachhaltigkeit („Green ERASMUS“) bei der Mobilitätsplanung, der Vorbereitung und der Durchführung bis hin zur Nachbereitung, auch durch die Einführung der digitalen Mobilitätsverwaltung in Verbindung mit „ERASMUS without Paper“, sind wir verpflichtet. Die Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) wird ihre zukünftigen Erasmus+-Aktivitäten in Publikationen, wie etwa der hochschuleigenen Schriftenreihe „Rothenburger Beiträge“, sowie Informationsnetzwerken gegenüber einem breiten Publikum kommunizieren.

Die aktive Programmteilnahme dient in erster Linie dazu, die Mobilität des akademischen und nicht akademischen Personals in qualitativer sowie quantitativer Hinsicht wesentlich zu erhöhen und gleichfalls die Zusammenarbeit mit Hochschuleinrichtungen im Ausland (Programm- und Partnerländer) sowie anderen strategischen Partnern wie etwa Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) im In- und Ausland, vor dem Hintergrund der gestiegenen polizeilichen Anforderungen durch die weltweite wirtschaftliche Globalisierung, das Auftreten von internationalen Phänomenen, beispielsweise der Cyber-Kriminalität, des Extremismus oder der illegalen Migration massiv auszubauen und zu verstärken. Es ist unser Ziel, dies im Programmzeitraum durch Kooperationsprojekte gemeinsam mit unseren Nachbar- und anderen Drittländern zu erreichen. Ausländischen Studierenden ermöglichen wir, bei uns zu studieren.

Durch die Öffnung Europas und dem damit verbundenen Wegfall der Grenzkontrollen wird es für Straftäter immer einfacher, im europäischen Raum zu agieren. Die Polizeien der europäischen Länder müssen darauf reagieren und die Bekämpfung der Kriminalität in Europa, auch in präventiv-polizeilicher Hinsicht, grenzüberschreitend koordinieren. Um dies zu erreichen ist die Zusammenarbeit der polizeilichen Hochschulen besonders wichtig. Durch die Zusammenarbeit der Hochschulen will die Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) erreichen, dass die zukünftigen Führungskräfte der sächsischen Polizei den Anforderungen der Kriminalitätsbekämpfung in Europa gewachsen sind und einheitliche Standards bei allen europäischen Polizeien eingeführt werden.

Die kombinierte Personalmobilität („Blended Mobility“) als real-virtuelle Symbiose schließlich soll der Vermittlung von Grundkenntnissen der polizeilichen Arbeit in den Nachbarländern an unsere Studierenden im Studium sowie dem fachlichen Austausch von Polizeibeamten dienen. Bedeutsam ist ferner der Austausch kriminologischer Forschungsergebnisse durch Bezug zum Studium mit dem Ziel, die polizeiliche Prävention zu fördern. Durch gemeinsame Forschung und Lehre können gemeinsame Konzepte zur Kriminalitätsbekämpfung erarbeitet werden, um auf diesem Wege die Sicherheit für die Bürger in Europa zu verbessern.